

2. DachS-Symposium vom 02. bis 04. Mai 2014
in der Alice-Salomon-Hochschule ASH Berlin

Fragen Sie Ihr Genogramm!

Kohärenz fördern in Gesundheits-, Sozial- und Bildungsberufen

Beitrag von

Dr. med. Thomas Heucke

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
in Linz am Rhein

Gliederung

1. Einführung
2. Ein Genogramm: Was ist das?
3. Der Mensch im Kontext der Welt des 21. Jahrhunderts
4. Fragen an das Genogramm ... und mögliche Antworten
5. Beispiel aus dem Alltag der Praxis für Psychotherapie
6. Einladung zur Selbsterfahrung
7. Das Genogramm: Anwendung in Berufen
 - 7.1 Gesundheitsförderung
 - 7.2 Soziale Berufe
 - 7.3 Bildungsberufe
8. Perspektiven für das Genogramm als Beitrag zu gesunder Entwicklung
 - 8.1 Innere Haltung: Wandel hin zu einem Phänomenologisch-integrativen Menschenbild
 - 8.2 Berufsfelder: Das Genogramm als Beispiel für Kooperation
 - 8.3 Aus- und Fortbildung: Vermittlung von Grundlagen für eine Gesundheit fördernde Praxis

1. Einführung

Fragen an das Genogramm als Datensammlung mit familienbiografischer Betrachtung (nach Rainer und Monika Adamaszek)

1. Wo stehe ich?
 - 1.1 Warum bin gerade ich, an dieser Stelle im System, betroffen?
2. Woher komme ich?
 - 2.1 Warum gerade jetzt, in diesem Alter?
 - 2.2 Warum gerade so?
3. Wohin gehe ich?

2. Das Genogramm: Was ist das?

Stammbaum (Adelsfamilien; im 3. Reich Nachweis der sog. arischen Abstammung):

- gibt lediglich die unmittelbare Abstammung, die Eltern – Kind – Beziehungen des Einzelnen, z.B. eines „Stammhalters“, wieder.

Genogramm

- enthält möglichst vollständig alle leiblichen Verwandten einschließlich eigener früherer Partner und Kinder bzw. Schwangerschaften sowie frühere Partner der Eltern und Großeltern, denn diese haben den Weg frei gemacht für die Späteren, ggf. für das eigene Dasein.

3. Der Mensch im Kontext der Welt des 21. Jahrhunderts

3.1 Die Vielheit



Quelle: Kurt Michel / pixelio.de

3.2 Die Form

Ideen von Machbarkeit,
Kontrolle,
Erfolg,
Fehlerfreiheit



Quelle: M. Hermsdorf / pixelio.de

3.3 Die Folgen der inneren Bindung an Vielheit

Zunahme der (inneren) Forderung von

Machbarkeit
Kontrolle
Erfolg
Fehlerfreiheit

bewirkt zugleich Leiden unter

(Angst vor) Verletzlichkeit/Ohnmacht
(Angst vor) Vergänglichkeit/Tod
(Angst vor) Endlichkeit
(Angst vor) Versagen, Selbstzweifel

Lebenssinn des Menschen

Der Mensch als Teil von „Alles“,

verbunden mit den Kräften von Schöpfung und Wandlung.

Sich getrennt fühlen, um „unterscheiden“ zu lernen, ermöglicht die Erfahrung: „Alles ist Eins“ durch EINS WERDEN („Kommunikation“)

(Hierke – Sackmann, Schulz von Thun, Watzlawick)

- Bewusstes Sein entwickeln
- Leiden lindern
- Stärken fördern

(Ziele von Therapie/Wege zur Heilung nach Belschner)

4. Fragen an das Genogramm ... und mögliche Antworten

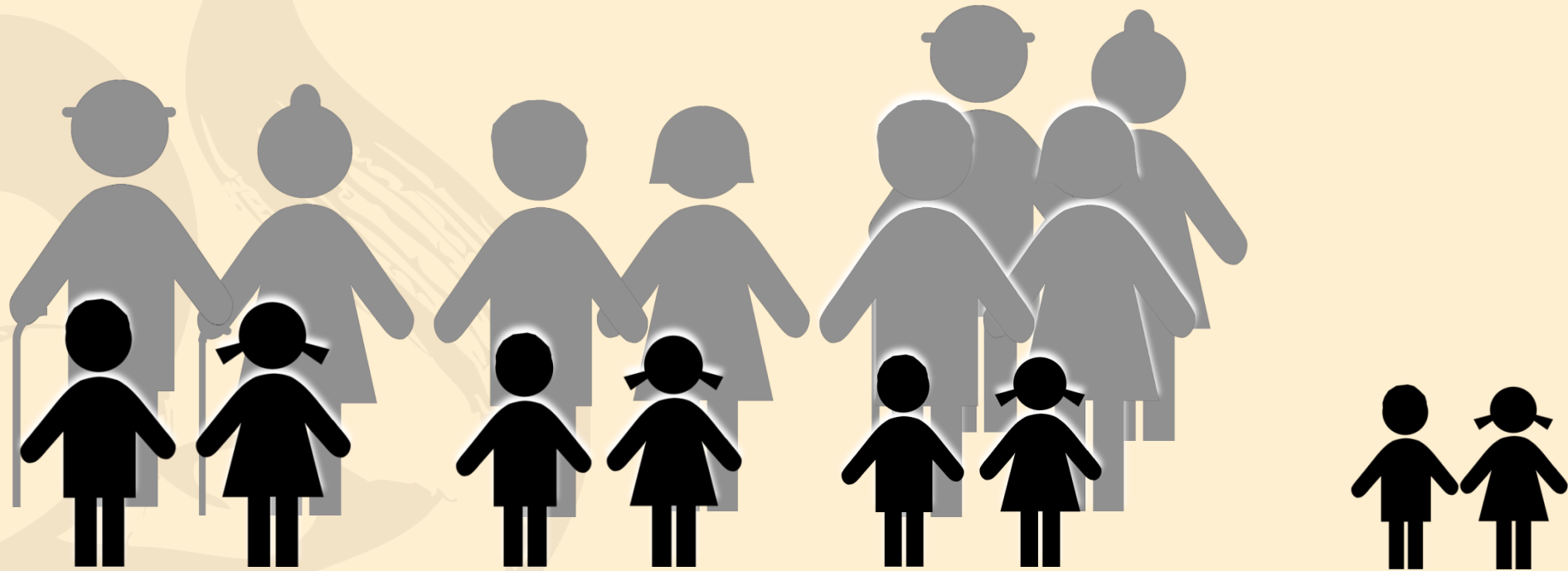
Datensammlung und Betrachtung mit Hilfe der Familienbiografie

(nach Rainer und Monika Adamaszek)

Antworten auf **3 be – deutende Fragen:**

1. Warum gerade diese Person (an dieser Stelle in der Geschwisterreihe)?
2. Warum gerade jetzt (in diesem Alter)?
3. Warum gerade so (auf diese Weise/mit diesem „Symptom“, mit dieser Botschaft)?

Die Stellvertretungsordnung

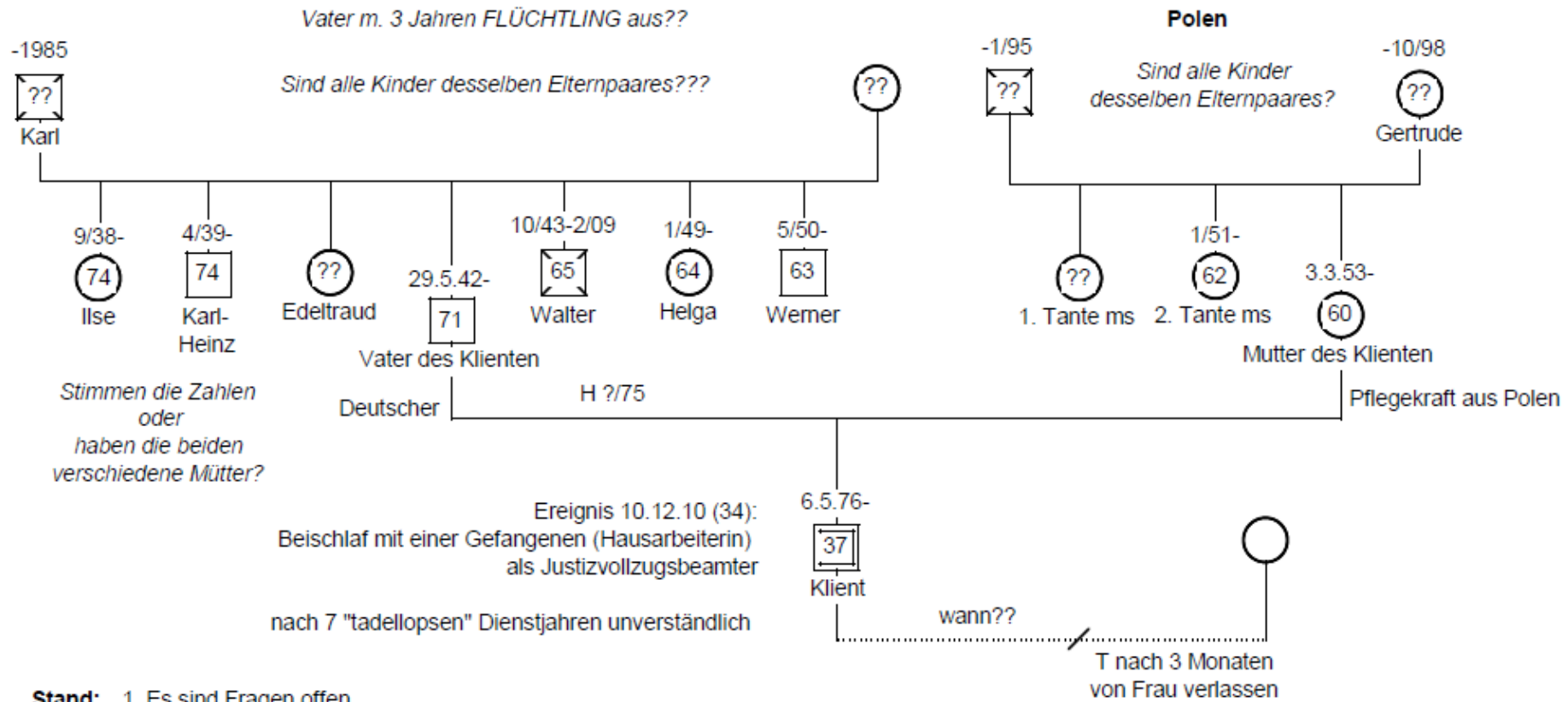


5. Beispiel aus dem Alltag der Praxis für Psychotherapie

- Klient Herr NN, geboren am 06.05.1976, Justizvollzugsbeamter
- begutachtet am 23.06.2013, damals 37 Jahre alt, vom Dienst suspendiert
- nach Beischlaf mit einer um 10 Jahre jüngeren
Gefangenen/Hausarbeiterin am 10.12.2010, seinerzeit 34 Jahre alt

Bild 1 - Grundlage: vorab ausgefüllter Anamnesebogen mit daten über Bindungen und Verluste

NN 060576.230613.ggm



- Stand:**
1. Es sind Fragen offen. Die Zahlenangaben sind unvollständig.
 2. Der Altersabstand zwischen den ältesten Geschwistern des Vaters ist biologisch unmöglich.

Bild 2 - Grundlage: NN 060576.230613.ggm UND persönliches Gespräch mit Nachfrage

NN 060576.230613.1.ggm

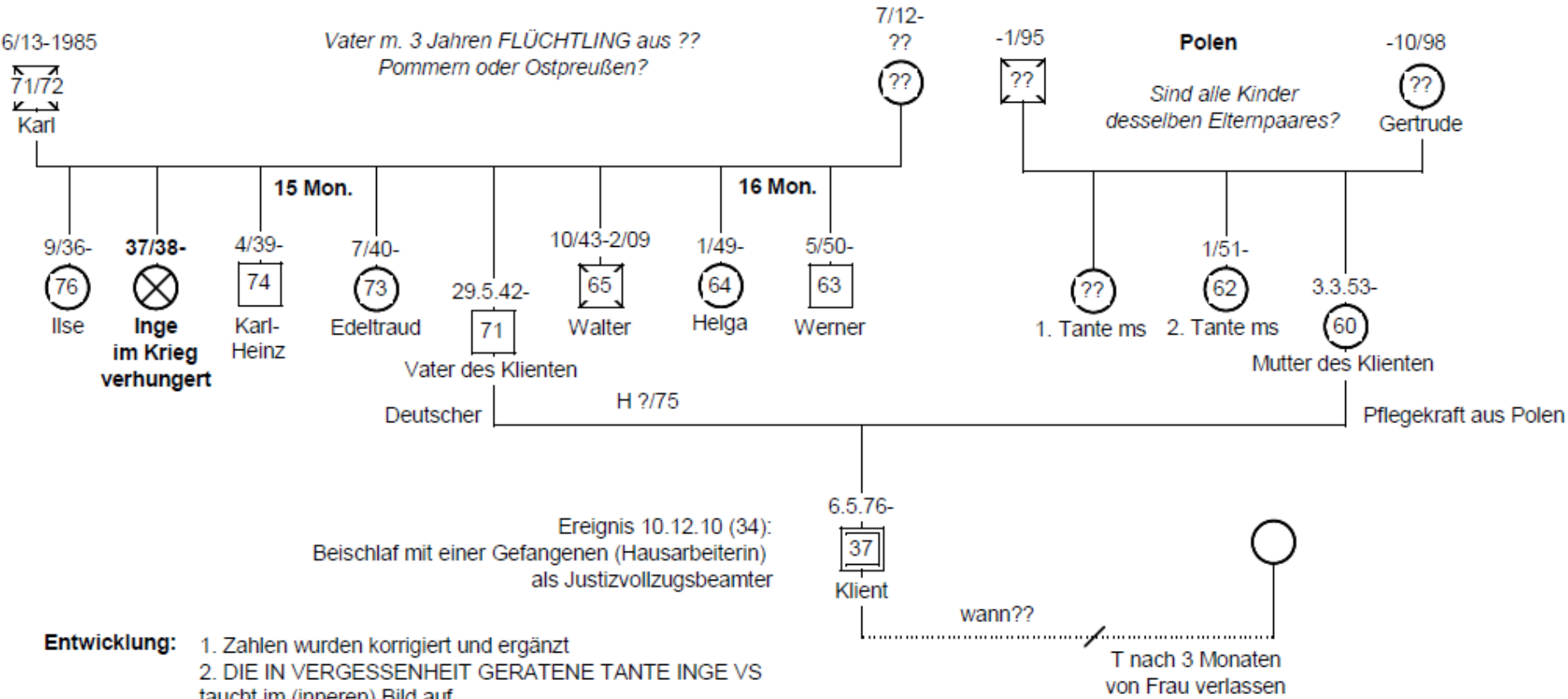
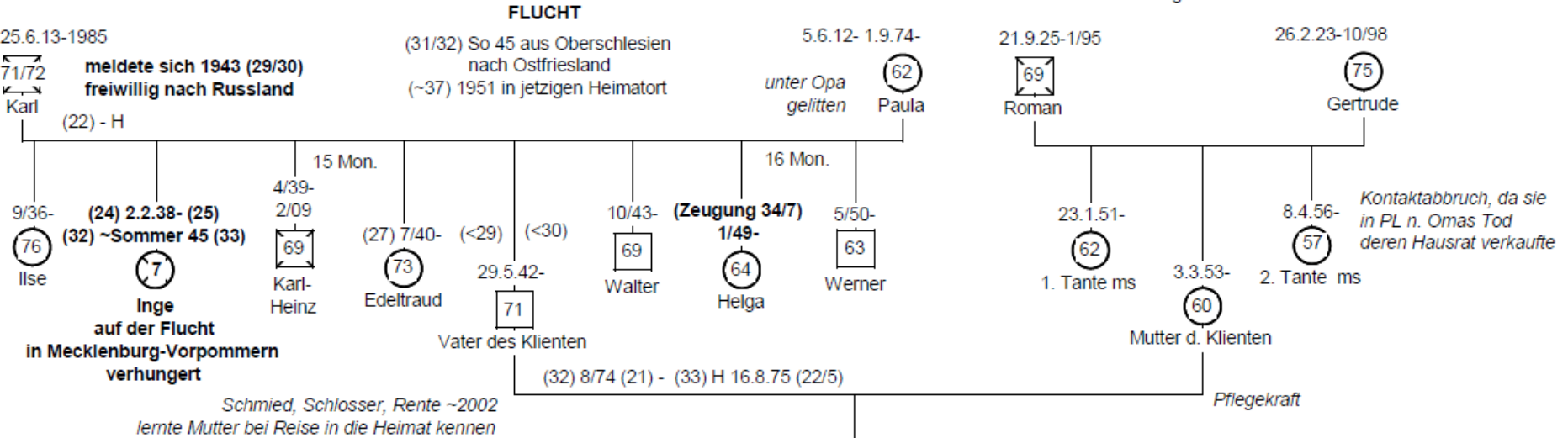


Bild 3 - Grundlage: NN 060576.230613.1 - Vollständige Sammlung der biografischen und Familien-Daten

NN 060576.230613.2.Berlin14.ggm



Kindheitsentwicklung und Anamnese des Klienten:

Geburt unauffällig
 Im Kindergartenalter wegen Berufstätigkeit der Eltern von Bekannten mitbetreut worden
 Frühjahr 81 (5, Alter von Tante Inge vs, als ihr Vater sich nach Russland meldete):
 ABTRENnung DER KUPPE DES LI. MITTELFINGERS, der angenäht wurde
 nie ernstlich krank, immer schon schwer gewesen,
 gerne gegessen, getrunken und Sport getrieben, jetzt: Größe 192 cm, Gewicht: 131 kg
 wohnt bis heute in seinem Heimatort in eigener Wohnung

Beruflicher Werdegang des Klienten:

92 Mittlere Reife, 11. Klasse 2 x sitzengeblieben
 1.8.94 - 2/98 Maurerlehre, praktische Prüfung musste wiederholt werden
 gekündigt worden, als Firma der Plan, Zeitsoldat zu werden, bekannt geworden war
 Frühjahr - 8/98 Fabrikarbeit
 m. 7 J. (Tod Tante Inge vs) KLARINETTE, 86 Posaune (ENGEL) gelernt,
 bis heute in zwei Musikvereinen und einer Big Band (um Menschen zu erfreuen)
 4/98 (fast 22: evtl. Heiratsalter Opa Karl?)
 beim Vorspiel als Bundeswehrmusiker abgewiesen worden
 1.10.98 (22/5) - 30.9.02 zur Marine an Nord- u. Ostsee, LKW-Führerschein,
 Einsatz in Mazedonien, danach 1 J. arbeitslos m. 1/2 Jahr Übergangsgeld

Beamtenlaufbahn des Klienten:

1.10.03 (27, evtl. so alt wie Opa Karl, als er sich für Militär entschied bzw. Edeltraud bekam)
 JUSTIZVOLLZUGSBEAMTER auf Widerruf JVA Heimatnah
 2 J. Ausbildung in anderer JVA bis 1.10.05, Beamter z.A., danach lebenslang wieder in Heimatnah:
 10/05 (29) bis Anf. 6/07 zeitw. auf Frauenflur
 Anfang 07 Busführerschein, danach Mo bis Fr im Transportdienst, nur noch am Wochenende in Frauenabt.

Ereignis vom 10.12.10 (34 J. 7 Mon.) mit Hausarbeiterin (- 10 J.) und Folgen:

1/2 J. Haftstrafe m. 2 J. Bewährung bis 2/14>, € 1500 Geldstrafe
 Suspendierung vom Dienst
 Entlassung 28.5.13 (37) rechtskräftig

Wunschziel des Klienten:

wieder als Fahrer im Gefängnis arbeiten

Literatur:

Thomas Heucke
 Genogramm und Familienstellen
 Das innere Bild der Familie als Quelle heilender Kraft
 Param, Ahlerstedt, 2008 (teilweise veraltet)

Dr. med. Thomas Heucke
 Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
 Zum Ziegenbusch 18, 53545 Linz/Rhein
 Telefon: 02644/980026 - Fax 981153
 www.isbe-linz.de
 Mail: isbe.linz@t-online.de

Familienbiografische Betrachtung

Genogramm des Klienten NN 060574.230613.2.Berlin2014.ggm

Der Klient kann/muss als einziges Kind seiner Eltern alle Themen vergegenwärtigen.

- Seelisch auch an die Frauen in seiner Herkunft gebunden, gelang Herrn NN bisher keine tragfähige Liebesbeziehung.
- Mit 24 Jahren, als sein Opa vs seine verhungerte Tante bekommen hatte, erlebte der Klient für 3 Monate eine einzige Liebesbeziehung.
- Im Alter von 29 Jahren, als sich sein Opa vs freiwillig nach Russland gemeldet hatte, wurde er als Justizvollzugsbeamter in der Frauenabteilung eingesetzt.
- Nach dem Tod von Tante Inge durch Verhungern, im Sommer 45, zeugte der Opa später im Alter von 34 Jahren und 7 Monaten seine Tante Helga als Stellvertreterin/Nachfolgerin von Tante Inge.
- Genau in diesem Alter ging der Klient im Dienst eine einvernehmliche Affäre mit einer Gefangenen ein, also einem „armen Mädchen“
und wiederholte damit völlig unbewusst selbst das Schicksal von Tante Inge, indem er seinen Posten verlor und damit zu „verhungern“ droht.

6. Möglichkeit zur Selbsterfahrung

SELBSTERFAHRUNG - "Fragen Sie Ihr Genogramm!" (1. Buchstabe Fam.Name.Geb.Datum.020514)

Genogramm von: _____

erstellt am: ___02.05.14__

2. Symposium Dachverband Salutogenese, Berlin, Mai 2014

in Zusammenarbeit mit
Dr. med. Thomas Heucke

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Zum Ziegenbusch 18, 53545 Linz/Rhein
Telefon 02644/980026 - Telefax 02644/981153
e-mail: thomas.heucke@isbe-linz.de

Weitere Informationen, auch über das Buch (teilweise veraltet)
unter www.isbe-linz.de

EINLADUNG...
Tragen Sie bitte ein:

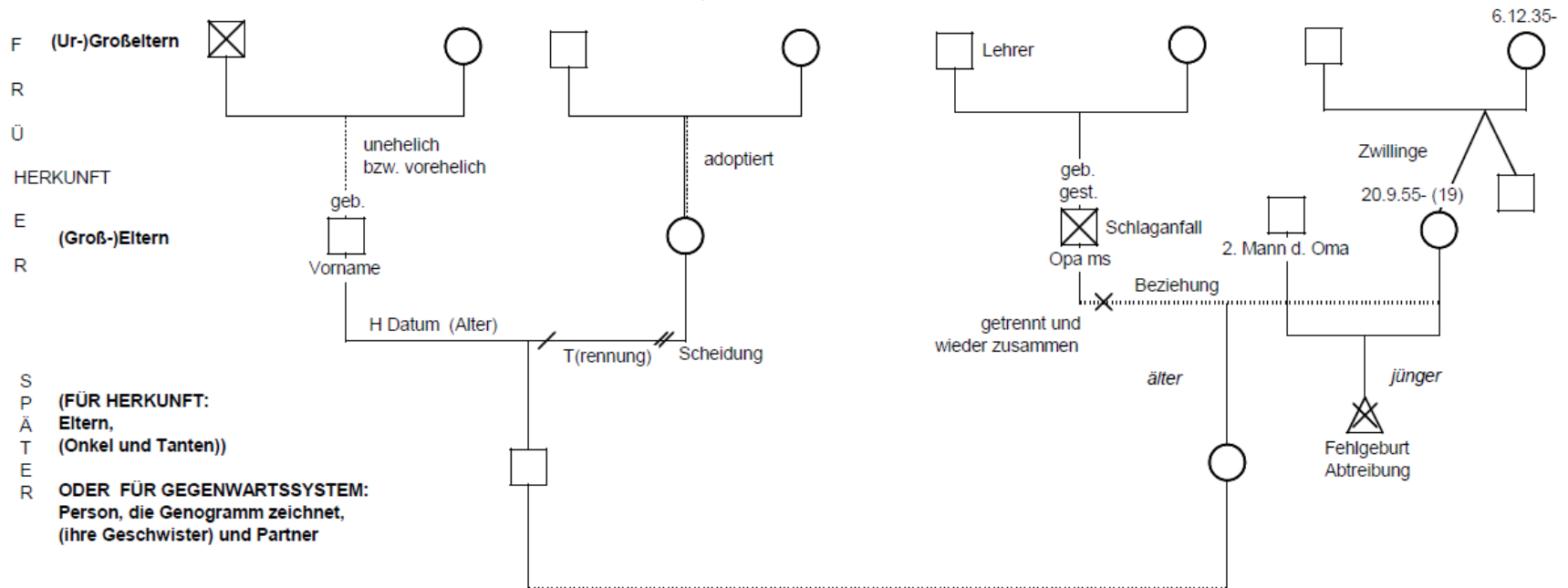
ELTERN, Halb- u. Geschwister

ODER

PartnerInnen/Partner
und Kinder

IM ALLGEMEINEN SIND einzutragen:

1. Namen aller leiblichen Verwandten, auch von früheren Partnern
 2. Daten von Bindung und Verlust (Geburt, Beziehung/Heirat, Trennung/Scheidung, Tod, Heimatverlust usw.)
 3. bio-psycho-soziale Daten (Krankheiten, seel. Traumen, Beruf usw.)
- Bei einem Paarthema ggf. gesonderte Genogramme zeichnen!
Seminar Teilnehmer erhalten ein Beispiel und zusätzliche Informationen...



F
R
Ü
HERKUNFT
E
R

S
P
Ä
T
ER
R

**(FÜR HERKUNFT:
Eltern,
(Onkel und Tanten))**

**ODER FÜR GEGENWARTSSYSTEM:
Person, die Genogramm zeichnet,
(ihre Geschwister) und Partner**

**(FÜR HERKUNFT:
"Kinder" - Person,
die Genogramm zeichnet und Geschwister)**

**ODER FÜR Genogramm des Gegenwartssystems
eigene Kinder, ggf. Kinder der PartnerIn**

GEGENWARTSSYSTEM

FRÜHER

SPÄTER

7. Das Genogramm: Anwendungen in den Berufen

Genogramme können überall dort angewendet werden, wo die eingangs genannten Fragen im Mittelpunkt stehen:

1. Wo stehe ich?
2. Woher komme ich?
3. Wohin gehe ich?

7.1 Anwendung des Genogramms für Gesundheitsberufe

- Psychotherapie, Beratung, Coaching und Supervision
- „Blick mit einem Weitwinkelobjektiv“: Vorbereitung und Indikationsstellung für spezifische Therapieverfahren, namentlich Tiefenpsychologie, systemische Therapie, Familien- und Systemaufstellung („Fokussierung der Aufmerksamkeit wie mit einem Teleobjektiv“, eingebettet ins Gesamtsystem)
- Anamneseerhebung, z.B. auch in der Medizin, z.B. für epidemiologische und genetische Forschung (vgl. *Viktor von Weizsäckers* Pionierarbeit am Krankenbett)
- Sammlung bio – psycho – sozialer Daten, die sich, insbesondere bei rechnergestützter Anwendung, leicht ergänzen und aktualisieren lassen

7.2 Anwendung des Genogramms für soziale Berufe: 7.2.1 Justiz

„Buchstabentreue“ zur Form. (Mensch und Inhalt **müssen der Form dienen.**)

Inhaltliches Verständnis bleibt meist unbeachtet.

Genogramm würdigt das **Zusammenwirken** von

- einfacher Form (Handhabbarkeit)
- Verstehen des wesentlichen Inhalts (Verstehbarkeit)
- bedeutsamen Beziehungen (Bedeutsamkeit) (*Antonovsky, Petzold*)

weg von Defizitorientierung hin zu attraktiven Annäherungszielen z.B. in

- Familien- und Scheidungsrecht
- Erbrecht
- Betreuungsrecht
- Mediation

7.2.2 Jugend- und Sozialhilfe

Der einzelne Betroffene wird als der gesehen, der er ist und wo er „im Leben“ steht.

Für Helfersysteme

- gemeinsame Sammlung von Fakten
- bei EDV – gestützter Herstellung
- mühelos zu aktualisieren
- jederzeit allen Beteiligten zur Verfügung zu stellen
- als Basis für Salutogenese, gewaltfreie Kommunikation

7.2.3 Personalentwicklung

Wie wirken die systemischen und selbst erlebten inneren Bilder bzgl. Familie, Eltern und Geschwister auf Fähigkeiten,

- sich unterzuordnen,
- zu führen oder auf die
- Teamfähigkeit?

7.2.4 Berufswahl und Berufsberatung

Welcher Beruf birgt für einen (jugendlichen) Menschen
welche Herausforderungen und Lernaufgaben?

- z.B. Ein ohne Vater aufgewachsener junger Mann erstrebt Erzieher als Beruf.
- z.B. Jemand aus einer Familie, in der Unrecht getan und/oder empfunden wurde, möchte Rechtsanwalt, Staatsanwalt oder Richter werden usw.

7.3 Anwendung des Genogramms für Bildungsberufe

- Förderung eines Kindes/Jugendlichen
(z.B. nach frühen Entbehrungen, bei Stief-, Adoptiv-, Pflegekindern, Halbgeschwistern usw.)
aus der Familie (einem sozialen Verbund)
hinein in ein hinreichend eigenständiges Leben
im Sinne „bezogener Individuation“ (*Helm Stierlin*)
- Unterstützung für Lehrer im Dienste eines Entwicklung fördernden Umgangs
 - mit Schülern
 - mit dem System „Schule“
- Hilfe für Priester bzw. Pfarrer,
„Rahmenhandlungen“ zu gestalten (z.B. Hochzeit, Beerdigung)
und z.B. im Firm- oder Konfirmandenunterricht

8.1 Innere Haltung: Wandler zu einem phänomenologisch-integrativen als Beitrag zu Mensch und Entwicklung

Personen/Familienangehörige

- werden (unbewusst) vergessen, verschwiegen, ausgeklammert oder verurteilt,
- damit verbundene Fragen nach Verantwortlichkeit und Schuld „verdrängt“

Folge: regelhaft „blinde“ Reparaturversuche

unbewusst zweitbeste, der eigenen freien Wahl sich entziehende Lösungen

- Wiederholungen alter „Geschichten“,
- selbst häufig dann, wenn ein derart Betroffener radikal anders handeln möchte, jedoch aus zunächst unerfindlichen Gründen „scheitert“

8.1.1 Gefahren für gesunde Entwicklung im Umgang mit (schuldbelasteten) Verlusten

Bei Einbuße an Selbstdistanzierung und Selbsttranszendenz

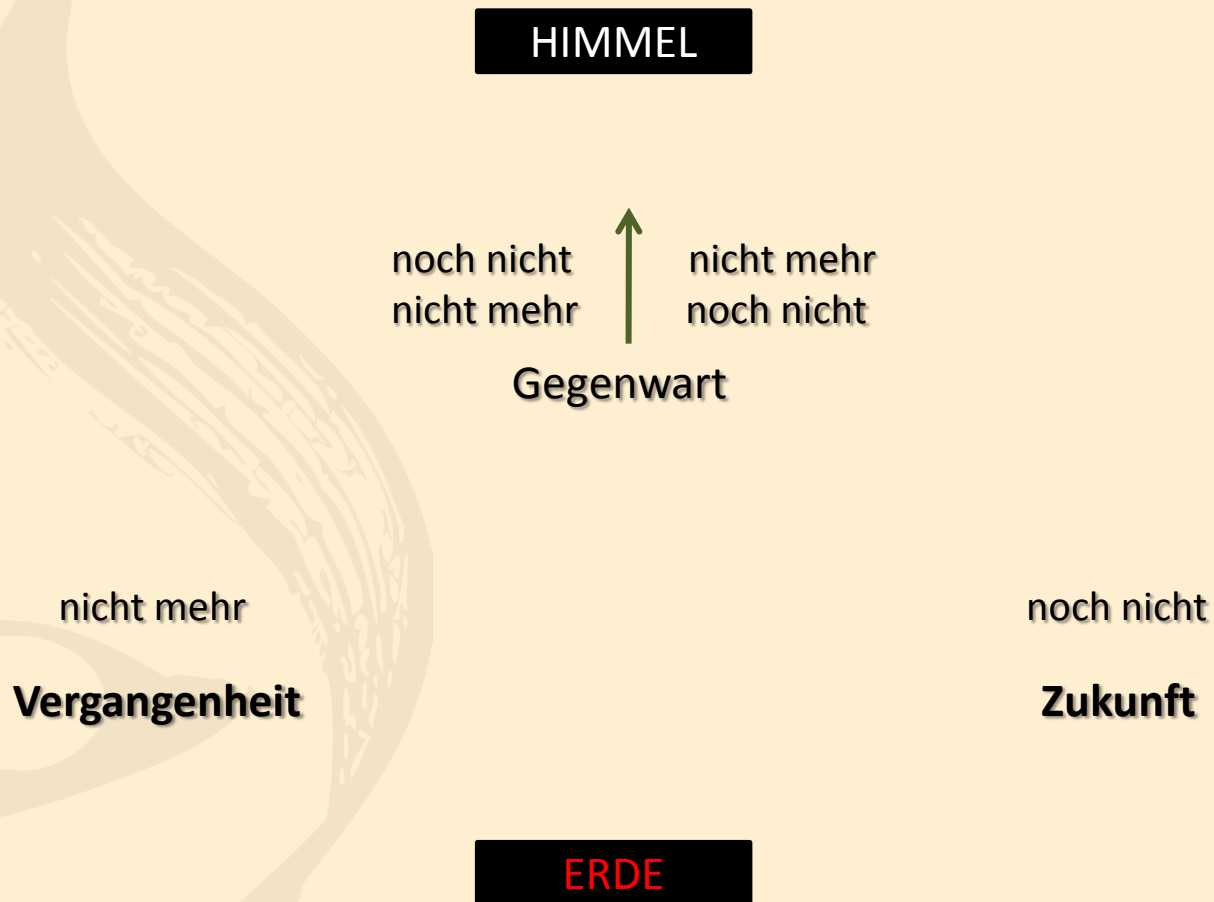
paradoxe Kommunikation (Double bind) möglich:

- Glaubenssatz „Meine Meinung ist die einzig Richtige“
setzt sich selbst gleichsam an die Stelle Gottes
- verursacht bei Kindern eine tiefe Verunsicherung,
bei Erwachsenen Wut,
mit Selbstzweifeln gepaart,

falls die Person diesen Stil des Umgangs von ihrer Kindheit her kennt

Folge: Fortsetzung von Unglück und Leid

8.1.2 Ein phänomenologisch-integratives Bild von „Zeit“



8.2 Berufsfelder: Das Genogramm als Beispiel für Kooperation

- Das Genogramm bildet ab
Leben des Menschen im Kontext seiner Familie, in Raum und Zeit,
zwischen Autonomie und Bindung
(*Helm Stierlin* „Bezogene Individuation“
„Das Tun des Einen ist das Tun des Anderen“, schon 1976.)
- Lebensplan, Hand in Hand mit freiem Willen,
gestalten mit Geben und Nehmen, Bestimmen und Sich anschließen.
- „Gleich und Gleich gesellt sich gern“ UND „Gegensätze ziehen sich an.“
- Berufsfelder: Teamarbeit und Netzwerkbildung - mehr Kooperation als Konkurrenz.

8.2 Berufsfelder: Das Genogramm als Beispiel für Kooperation

Selbst bei aggressiven Vorgängen, z.B. Mobbing oder Krebs:

- neben dem Destruktiven immer zugleich
- Aufforderung zur Förderung von Zugehörigkeit und,
- auf seelischer Ebene, Zugehörigkeitsgefühl

8.3 Aus- und Fortbildung: Vermittlung von Grundlagen für eine Gesundheit fördernde Praxis

- Kennenlernen eines Phänomenologisch-integrativen Menschenbildes für Angehörige der genannten Berufsgruppen und alle Interessierten

Identität (wann und wo immer entstandener Lebensplan und Einheitserleben) und Zweiheit (mit „freiem Willen“) andererseits, immer wieder neu zu wählen zwischen „entweder – oder“ über „weder – noch“ hin zu „sowohl als auch“.

- Kennenlernen und Verinnerlichen eines der Gesundheit dienlichen Zeitbildes (Hermann Schmitz)
- Kennenlernen des Genogramms in Lernprozessen mit und für Menschen
- Einführen eines Moduls „Zugehörigkeit als Gesundheit fördernder Faktor“ oder „Ganzheitliche Menschenkunde“ bzw. „Phänomenologische Anthropologie“ in die Ausbildung und Arbeitspraxis

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

(Ausführlichere Beschreibung und Literaturangaben im Handout)

Dr. med. Thomas Heucke

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Anerkannter Lehrtherapeut der DGfS

Zum Ziegenbusch 18, 53545 Linz/Rhein - Telefon: 02644/980026 – Fax: 981153
Mail: isbe.linz@t-online.de - Homepage: www.isbe-linz.de

(dort auch kostenfreier Download der Anamnesebogen)